Dr. Paul Scherrer-Bylund Direktor der Zentralbibliothek Zürich : zu seinem Rücktritt am 31. Juli 1971

Autor(en): **H.B. / J.-P.B. / G.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **47 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-770941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gen», Teil 2: Wissenschaftliche Bibliotheken (1964) S. 30 ff. Weitere wichtige seither erschienene Untersuchungen sind: *Braun*, Hellmut: «Die zentrale Hochschulbibliothek heute» (Zeitschr. f. Bibliothekswesen und Bibliographie 15 (1968) S. 339—350); *Haenisch*, Wolf: «Was können die bestehenden Hochschulbibliotheken den Neugründungen entnehmen? » (Zeitschr. f. Bibliothekswesen und Bibliographie 12 (1965) S. 304—314); *Redenbacher*, Fritz: «Die Universitätsbibliotheken in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates» (Zeitschr. f. Bibliothekswesen u. Bibliographie 11 (1964) S. 262); *Ritter*, Joachim: «Universität und Bibliothek. Probleme, Aufgaben, Perspektiven» (Zeitschr. f. Bibliothekswesen und Bibliographie 14 (1967) S. 283—298); Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bibliotheksausschuß: «Empfehlungen für die Zusammenarbeit zwischen Hochschulbibliotheken und Institutsbibliotheken», Bonn-Bad Godesberg 1970.

DR. PAUL SCHERRER-BYLUND
Direktor der Zentralbibliothek Zürich

Zu seinem Rücktritt am 31. Juli 1971

Kurz vor seinem 71. Geburtstag tritt Dr. Paul Scherrer-Bylund am 31. Juli 1971 von seinem Amt als Direktor der Zentralbibliothek Zürich zurück. Er hat die Bibliothek während fast neun Jahren in einer bewegten Zeit geleitet und sich dabei mit allen Kräften um eine zeitgemäße Weiterentwicklung der Gründung Hermann Eschers bemüht. Sollte die Bibliothek ihren öffentlichen Auftrag als Kantons-, Stadt- und Universitätsbibliothek weiterhin befriedigend erfüllen, mußte sie Schritt halten mit der schnell wachsenden Literaturproduktion, mit dem damit einhergehenden zunehmenden Informationsbedürfnis. Im Bestreben, die Zürich angemessene «Bibliothek der Gegenwart» zu schaffen, führte Paul Scherrer eine starke Ausdehnung des ganzen Betriebs der Zentralbibliothek herbei. Einige Zahlen mögen dies belegen:

Von 1962 bis 1971 nahm die Zahl der Mitarbeiter von 28 auf 110 zu. Der Kredit für Sammlungsgegenstände erhöhte sich von Fr. 180 000.- auf Fr. 780 000.—, der Gesamtkredit von Fr. 830 000.— auf Franken 4 300 000.—.

Paul Scherrer sieht den Bibliothekar in einer doppelten Funktion als Wissenschaftler und als Praktiker. Als Fachreferent soll er die Entwicklungen in den von ihm betreuten Wissenschaftsdisziplinen

ständig verfolgen, kritisch beurteilen und in aktiver Mitarbeit beim Aufbau der Sammlungen fruchtbar machen. Damit muß aber unbedingt ein Ausgreifen in die Praxis des administrativen Dienstes am Benützer einhergehen. Diese Forderungen wurden verwirklicht in der Entlastung qualifizierter Mitarbeiter von Routinegeschäften zugunsten der Fachreferate. 1971 sind 20 Mitarbeiter als Fachreferenten tätig. — Die vermehrte Ausrichtung auf den Leser zeigte sich augenfällig in der beträchtlichen Ausdehnung der Öffnungszeiten, in der Einrichtung eines leistungsfähigen Photokopierdienstes zu billigen Tarifen, aber auch an kleinen äußeren Zeichen: das Rauchen in den Publikumsräumen wurde gestattet; Getränkeautomaten wurden aufgestellt; die prachtvolle Deckenbeleuchtung in der Eingangshalle durfte wieder ständig in vollem Glanz erstrahlen.

Die Position der Bibliothek auf dem Arbeitsmarkt stärkte die strukturelle Besoldungsreform von 1964/65, die dem Personal eine bedeutende materielle Besserstellung brachte. Dabei wurden nicht nur die Löhne generell erhöht, sondern es entstanden auch, dank einer verfeinerten Ämter- und Lohnskala, neue Beförderungsmöglichkeiten.

Waren und blieben für Paul Scherrer auch die gedruckten Bücher das Hauptgeschäft der Bibliothek, so ließ er darob die Spezialsammlungen nicht aus dem Auge. Von Anfang an war er bestrebt, sie zu personell und räumlich weitgehend selbständigen Abteilungen auszubauen. Neben den bereits früher bestehenden Beständen von Handschriften, graphischen Blättern und geographischen Karten verfügt die Bibliothek neuerdings auch über eine Musikabteilung, die ihre Form allerdings erst noch finden muß. Der Bibliophile Paul Scherrer war leidenschaftlicher Sammler auch im Dienste der Öffentlichkeit, namentlich was Autographen betrifft. An in- und ausländischen Auktionen war die Bibliothek häufig mit wechselndem Glücke vertreten; auch durfte sie überaus wertvolle Geschenke wie die Autographensammlung von Emil Bebler entgegennehmen, deren Glanzstücke Paul Scherrer mit großer Sachkenntnis zu kommentieren liebte. Dem Sammeln parallel ging das Erschließen. Er ließ die von seinem Vorgänger, Ludwig Forrer, verfaßte vierte Lieferung des Katalogs der neueren Handschriften erscheinen, und für die Graphische Sammlung regte er einen Katalog der Künstler an.

Schließlich war Paul Scherrer *spiritus rector* der von der Bibliothek von Zeit zu Zeit veranstalteten Ausstellungen eigenen oder fremden Sammlungsgutes, in der Überzeugung, daß der damit verbundene erhebliche Arbeitsaufwand im Dienste der Öffentlichkeit sinnvoll sei. Die Schau von Manuskripten, Büchern und Bildern zum 150. Geburtstag von Gottfried Keller 1969 verdient als absoluter Höhepunkt dieses Wirkens besondere Erwähnung. Mit großer Befriedigung darf

Paul Scherrer feststellen, daß einer seiner Lieblingsgedanken, die Schätze der Zentralbibliothek würdig zu präsentieren, sich bald verwirklicht haben wird: Mit dem auf seinen Vorschlag zurückgehenden Einbau eines Ausstellungssaales im Erdgeschoß des Predigerchors ist begonnen worden.

Ständige Bemühungen galten der Herstellung guter Kontakte mit Lehrkörper und Verwaltung der Universität. Der besseren Koordination mit den Instituten diente die Reaktivierung des Zentralkatalogs der Instituts- und Seminarbibliotheken. Die «irreversible Entwicklung ins Spezialistentum» sollte wenigstens im Bibliothekswesen der Universität durch Koordination gemildert werden. Immer wieder betonte Paul Scherrer die Universalität der Universitätsbibliothek, die nur durch die Offenheit nach allen Seiten und durch weitgespannte geistige Interessen der Bibliothekare erhalten werden kann. Er selbst gab dazu das beste Beispiel.

Für eine einmal als richtig erkannte Idee kämpfte Paul Scherrer mit dem ganzen Einsatz seiner Person. Seine Mitarbeiter staunten immer wieder über sein nie erlahmendes, energisches Vorgehen, wenn es galt, eine einmal angepackte Aufgabe zu Ende zu führen. Er betrachtete es als seine Pflicht, dafür auch einen großen Teil seiner Freizeit zu opfern. Das fiel ihm nicht immer leicht. Darauf weist etwa folgende Anmerkung in einer 1967 veröffentlichten Schrift hin: «Für manchen wissenschaftlich begabten und ausgewiesenen Bibliothekar . . . bedeutet es bitteren Verzicht, bleibende wissenschaftliche Leistungen für die vergänglichen Umtriebe des alltäglichen Geschäftsganges zu opfern.» Doch wird er nun — ledig der Zwänge des Bibliotheksbetriebes — an die Deckung eines Nachholbedarfs gehen: sich seiner hervorragenden Privatbibliothek widmen und sie so richtig nach Herzenslust ausnützen in Lektüre und Betrachtung des Bibliophilen oder im Studium des umfassend gebildeten Literaturwissenschaftlers.

H. B./J.-P. B./G. B./R. M.

MITTEILUNGEN VSB - COMMUNICATIONS DE L'ABS

Die Generalversammlung der VSB 1971 findet statt am
25. und 26. September in Frauenfeld.

La prochaine Assemblée générale de l'ABS aura lieu à *Frauenfeld,*
les 25 et 26 septembre 1971.